Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 53 (1945)

Heft: 30

Artikel: Kinderdorf Pestalozzi

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548539

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderdorf Pestalozzi

Lieber Freund!

Mein Erstaunen war gross, als mir der Briefträger das Kuvert mit den vielen fremden Marken darauf überreichte und ich habe es als erstes, glückliches Zeichen einer bessern Zeit empfunden, dass ich wieder Post von dir erhalte, nachdem unsere Verbindung während vier Jahren — Dein letzter Brief datiert vom August 1941 — unterbrochen war. So hast also auch Du, weit über dem grossen, tiefen Wasser, diese böse Zeit überstanden und Du bittest mich, Dir davon zu erzählen, wie Deine Heimat während des Krieges gelebt hat. Ich werde Dir darüber gelegentlich ausführlich berichten, heute muss ich Dir vor allem eine andere Deiner vielen Fragen beantworten.

Du möchtest wissen, was die Schweiz für Zukunftspläne habe, um im internationalen Friedensaufbau mitzuhelfen. Offengestanden, ich kenne sie bei weitem nicht alle. Ich habe keine Ahnung, wie weit der Bundesrat seine Fühler ausstreckt, um mit all den berühmten, grossen Herren in Kontakt zu kommen; ich kenne die wenigsten unserer Vertreter im Ausland und habe schon gar keine Ahnung von ihren Aufgaben und Aufträgen. Ich kenne vor allem eine Witzblattzeichnung, die den Konferenzsaal von San Franzisko darstellt, mit all den beratenden Mitgliedern, während oben auf der Zuschauergalerie das Schweizerknäblein sitzt und zusehen darf. Ja, so sieht der Schweizer selber seine heutige Stellung in der Welt. Dabei aber trägt er einen grossen Klaussack auf dem Rücken und darin stecken allerlei leckere und gute Dinge, die er zu verteilen gedenkt, und von einem dieser Geschenke möchte ich Dir berichten, weil es mir persönlich am meisten am Herzen liegt.

Kannst Du Dir irgend etwas vorstellen unter dem Namen «Kinderdorf Pestalozzi»?

An Pestalozzi erinnerst Du Dich sicher noch aus Deiner Schulzeit am blauen Zürichsee und es gibt bei uns — Gott sei Dank — noch immer Leute, die das Empfinden haben, sie seien dem Namen und dem Andenken Pestalozzis irgendwie verpflichtet und Pestalozzi hat ja tatsächlich eine derartige Fülle guter, erzieherisch wertvoller Gedanken (nicht nur Gedanken, Du weisst es) hinterlassen, dass sein Vermächtnis an uns schlechthin unerschöpflich ist.

Vor mir liegt ein Heft der «Pro Juventute» und berichtet vom grossen Plan des Kinderdorfes, von einem Plan, den gemarterten Kindern einer ganzen Welt zu helfen, den Weg zu finden in die Zukunft und genau an dem Punkt anzufassen, wo die Hilfe am nötigsten ist. Lass den Begründer der Idee selber zu Dir sprechen, wenn er seine Gedanken folgendermassen begründet:

«Während im grossen Kriegsgeschehen die Blüte der Nationen geopfert wird, darben und bangen in den Hinterländern Mädchen und Frauen, am schlimmsten geht es aber den Kindern. Tag und Nacht, zu jeder Stunde löschen die kleinen brot- und liebehungrigen Lebensflammen aus. Von Angst, Krankheiten und Verwahrlosung verfolgt, fallen sie in das Dunkel des Todes. Ihrer ein Riesenheer wartet auf unsere helfende Tat. Wir wollen helfen, und wir können helfen, möge jeder doch an seiner Stelle die Hilfe fördern und sie steigern.»

Die Kommission, die dafür eingesetzt wurde, die ganze Aktion zu prüfen, und die sich aus Vertretern des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, Vertretern des Schweizerischen Verbandes Volksdienst, der Schweizerischen Zentralleitung der Arbeitslager, der Schweizerischen Caritaszentrale in Luzern, der Evangelischen Jugendverbände, der Schweizer Stiftung Pro Juventute, des Institutes für angewandte Psychologie in Zürich, der Emigrantenhilfe, der jüdischen Flüchtlingshilfe, der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Schweizerischen Landeskonferenz für soziale Arbeit, Professoren der Universität und der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Kinderärztinnen und Kinderärzten, dem Sekretär der Schweizer Spende und Vertretern der Presse zusammensetzte, legte den Zweck der neuen Vereinigung folgendermassen fest:

«Die Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi bezweckt, notleidenden Kindern aus dem Ausland zu helfen, indem sie die Kinder in zu schaffende Kinderdörfer aufnimmt und sie in gesundheitlicher und erzieherischer Hinsicht betreut. Die in diesen Kinderdörfern gesammelten ärztlichen, pädagogischen und fürsorgerischen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen als allgemeiner Beitrag zur körperlichen und geistigen Förderung des Kindes dienen. Die Vereinigung steht in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe. Die Kinderdörfer stehen unter dem Patronat der Schweizer Jugend.»

Ja, so wie einmal die Jugend dafür eingestanden ist, dass der Schweiz das Rütli und die Hohle Gasse erhalten blieben, so wird sie dafür einstehen, das Leben ihrer ausländischen Freunde zu erhalten. Grossangelegte Finanzpläne werden ausgearbeitet, um das Werk zu verwirklichen. Die Perspektiven, die sich hier eröffneten, waren allerdings so gewaltig, dass man vorläufig zum grundsätzlichen Entschluss

CIBA

Aktiengesellschaft, Basel

Farbstoffe für alle Zwecke der Textilindustrie und in allen Echtheitsgraden

Textilhilfsprodukte

Pharmazeutische Spezialitäten Marke «Ciba»

Pharmazeutische Produkte Kosmetisch-hygienische Produkte

Chemische und elektrochemische Produkte

Kunststoffe

Offizielle Mitteilungen
Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Samariterhilfslehrerkurs Lenzburg. Der letzte Hilfslehrerkurs des Jahres 1945 wird in Lenzburg vom 21.—30. September stattfinden, mit Vorprüfung am Sonntag, 26. August. Schluss der Anmeldefrist: 16. August.

Wir bitten die Sektionen, die gerne dieses Jahr noch einen Hilfslehrer ausbilden lassen möchten, unverzüglich die nötigen Anmeldeformulare bei unserem Verbandssekretariat zu verlangen. Verspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Cours de moniteurs à Fribourg. Nous avons le plaisir d'informer nos samaritains romands qu'un cours de moniteurs aura lieu à Fribourg cet automne, du vendredi 5 au dimanche 14 octobre. Examen préparatoire dimanche 23 septembre. Le délai d'inscription expire le 13 septembre.

Les sections qui désirent déléguer un candidat à ce cours sont priées de bien vouloir se procurer sans retard les formules d'inscription nécessaires à notre Secrétariat général. Les inscriptions qui nous parviendraient après le délai fixé ne pourront plus être prises en considération.

Repetitions- und Fortbildungskurse für Hilfslehrer. Auf Wunsch etlicher Hilfslehrer wird in den Städten Basel, Bern und Zürich die Möglichkeit geboten, die zwei Wochenendkurse jeweils nur Samstagnachmittags und Sonntags mitzumachen. In einer Klasse dieser Kurse wird das Arbeitsprogramm so gestaltet, dass der gesamte Stoff an den beiden Samstagnachmittagen und Sonntagen durchgearbeitet wird. Der Besuch eines dreitägigen Kurses ist besonders zu empfehlen. Wer aber wegen beruflicher Inanspruchnahme nicht für drei aufeinanderfolgende Tage abkömmlich ist, kann in der erwähnten Weise in *zwei Malen* ebenfalls einen Kurs absolvieren. Es kommen hiefür die folgenden Kurse in Betracht:

Basel: Samstag, 13. Oktober, bis Montag, 15. Oktober, und Samstag, 20. Oktober, bis Montag, 22. Oktober;

Bern: Samstag, 22. September, bis Montag, 24. September, und Samstag, 29. September, bis Montag, 1. Oktober;

Zürich: Samstag, 20. Oktober, bis Montag, 22. Oktober, und Samstag, 27. Oktober, bis Montag, 29. Oktober.

Hilfslehrer, welche von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen wünschen, werden ersucht, dies dem Verbandssekretariat spätestens 14 Tage vor dem jeweiligen ersten Kurs mitzuteilen.

«Ich freue mich jetzt schon darauf, wieder an einem Repetitions- und Fortbildungskurs für Hilfslehrer teilnehmen zu dürfen.» So schreibt uns eine eifrige Hilfslehrerin. Leider scheint das Hilfslehrpersonal nicht überall von solchem Eifer und derartigem Interesse beseelt zu sein; es fehlen uns nämlich immer noch etliche Anmeldungen.

Da in den kommenden Kursen wieder neue Sachen durchgenommen werden, bitten wir dringend, dass sämtliche Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer daran teilnehmen. Wir glauben, dass es sich mit gutem Willen einrichten lässt, drei Tage für diese Sache zu erübrigen. Solche Kurse finden ja auch nur alle zwei oder drei Jahre statt. Im weitern machen wir noch darauf aufmerksam, dass gemäss dem neuen Regulativ für die Ausbildung von Samariterinstruktoren und Samariterhilfslehrern die Absolvierung der vom SSB organisierten Repetitions- und Fortbildungskurse für Hilfslehrer obligatorisch ist. Wer sich also noch nicht angemeldet hat, beliebe uns die Anmeldekarte sofort noch einzusenden oder, falls diese nicht vorhanden sein sollte, sich einfach mittels einer Postkarte anzumelden und dabei zu vermerken, ob der Besuch eines Kurses über das Wochenende (Samstag bis Montag) oder während der Woche (Dienstag bis Donnerstag) in Betracht kommt.

«Je me réjouis déjà maintenant de pouvoir participer de nouveau à un cours de répétition et de perfectionnement pour moniteurs.» C'est en ces termes que nous écrit une active monitrice-samaritaine. Malheureusement, le personnel enseignant auxiliaire ne semble pas être animé partout du même zèle et d'un intérêt aussi vif. En effet, il nous manque toujours encore un certain nombre d'inscriptions.

Etant donné que dans les cours prévus, de nouvelles choses seront démontrées, nous insistons tout particulièrement pour que tous les moniteurs et monitrices y participent. Nous croyons qu'avec de la bonne volonté, il est certes possible de réserver trois jours dans ce but. Des cours de ce genre ont lieu seulement tous les deux ou trois ans. Au surplus, nous rappelons que selon le nouveau règlement pour la formation d'instructeurs et de moniteurs-samaritains, la fréquentation des cours de répétition et de perfectionnement pour moniteurs est obligatoire. Ceux qui ne se sont pas encore annoncés voudront bien le faire sans tarder en utilisant la carte d'inscription qu'ils ont reçue de leur président. S'ils ne devaient plus la posséder, ils sont priés d'employer une simple carte postale et de mentionner sur celle-ci s'ils désirent participer à un cours en fin de semaine (samedi à lundi) ou sur semaine (mardi à jeudi).

Sanitätskisten. Zur Aufbewahrung der gemäss Bundesratsbeschluss vom 29. Juli 1943 angeordneten Anschaffung von Sanitätsmaterialsortimenten für Gemeinden wurde seinerzeit eine besondere Kiste konstruiert. Diese ist sehr solid und sorgfältig gearbeitet, gut verschliessbar (Kniehebelschloss) und zweckmässig eingeteilt. Da solche Kisten nunmehr von den Gemeinden nicht mehr gekauft werden müssen, werden sie liquidiert. Wir sind in der Lage, eine beschränkte Anzahl leerer Kisten (Aussenmass 30 × 60 × 90 cm) zum Liquidationspreis von Fr. 30.— per Stück abzugeben. Der normale Verkaufspreis betrug Fr. 43.50. Diese Kisten eignen sich sehr gut für die Aufbewahrung von Material in Samariterposten. Sektionen, die sich hiefür interessieren, belieben ihre Bestellungen, sobald wie möglich aufzugeben. Die Erledigung der Aufträge erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs. Man zögere deshalb nicht, von diesem vorteilhaften Angebot Gebrauch zu machen.

Caisses sanitaires. Pour conserver le matériel sanitaire que devaient se procurer les communes selon l'arrêté du Conseil fédéral du 29 juillet 1943, une caisse spéciale fut fabriquée en son temps. Celle-ci est très solide et bien finie. Une bonne fermeture est assurée par deux serrures à genouillère. La répartition des casiers est pratique.Etant donné que maintenant ces caisses ne doivent plus être achetées par les communes, elles sont liquidées. Nous sommes à même de remettre à nos sections un nombre restreint de ces caisses vides au prix de liquidation de fr. 30.— pièce. Dimensions: 30 × 60 × 90 cm. Le prix de vente normal était de fr. 43.50. Ces caisses se prêtent tout particulièrement pour conserver du matériel dans un poste samaritain. Les sections qui s'intéressent à la chose voudront bien nous faire parvenir leur commande au plus vite. Celles-ci seront liquidées dans l'ordre où elles nous parviennent. On fera bien de ne pas trop attendre pour profiter de cette offre avantageuse.

---

kommen musste, die Kinderdörfer nur für solche Kinder zu öffnen, die aus vielen Gründen in einer Familie keine Aufnahme finden werden: tuberkulosekranke Kinder, die Blinden der Phosphorbomben, Krüppelkinder, die Hörgeschädigten der Explosionen, die infolge der langen erzieherischen Verwahrlosung in der Sprache Zurückgebliebenen, die bettnässenden Kinder. Das betrifft also alle jene Geschöpfe, die der Hilfe, der dringenden Hilfe in allererster Linie bedürfen.

Von allergrösster Bedeutung wird es sein — sagt sich das Heft —, ob es gelingt, für die Kinderhäuser und Kinderdörfer ein leitendes Personal zu finden, das bereit ist, sein Bestes für leidende, vom Kriegsgrauen gequälte junge Menschen hinzugeben. Wer in den Kinderdörfern sein eigenes Wohl in irgendeiner Art sucht, wird sich nicht für das Hilfswerk eignen. Und gleichzeitig wird die Atmosphäre des Kinderdorfes skizziert:

«In dem Dorf wohnen Forscher, Pädagogen, Soziologen, Kinderpsychologen, welche mit ähnlichen Gründungen anderer Länder in Kontakt stehen. Und so werden denn die Kinder selber zu den Gebenden. Müssen die Kinder in die Welt der Erwachsenen hineinwachsen, in die Welt jener ‚Kultur', in der Millionen von ihnen zugrunde gingen? Wollen wir nicht am Wunderbrunnen des jungen Lebens niederknien und lauschen, was uns da zugeraunt wird? Wollen wir die neue Kultur nicht eher dem Kinde anpassen, als das Kind unserer Kultur? Wenn das Himmelreich in uns liegt, dann werden wir es nur finden, wenn wir aus Lehren des Kindes seine Schüler werden. Nicht dass die Kinder die Welt regieren, nicht dass sie die Autorität zu Hause übernehmen sollen! Aber dass wir ihre grosse Lebendigkeit in uns selber bewahren und aus dieser die neue Welt wirken.»

«Bauen wir eine Welt», sagt der Initiant der Kinderdorf-Idee, «in welcher die Kinder leben können. Wir sind mit ihnen wieder Lernende, das ganze Dasein ist eine unaufhörliche Schule. Eines aber hilft uns immer aus allem lähmenden Streit und lässt uns weder verzagen noch ermatten: die liebende Ehrfurcht vor dem Leben.»

Freudig darf gesagt werden, dass die Kinderdorf-Idee bisher aus allen Teilen der Schweiz eine überraschend grosse Zustimmung erhalten hat. Vielleicht werden es schliesslich die Kinderdörfer sein,

die nach dem Krieg noch lange Zeit der Jugend vieler leidender Völker Heilung, Erholung und Sonne schenken können und — so hoffen wir — den Segen eines Landes, das im Frieden lebte, inmitten einer Welt der Zerstörung.

Du siehst also, lieber Freund, man muss die Schweiz nicht aus dem Dornröschenschlaf wecken. Sie lebt und ist hellwach und das vor allem muss und darf Dir und Deinen neuen Landsleuten klar sein: Die Schweiz wird sich willig zur Verfügung stellen, der Welt nach besten Kräften zu helfen. Und die Schweizer Jugend wird sich nicht davon abhalten lassen, zu beweisen, dass sie durch Neutralität nicht den Blick für die Aufgaben der Gegenwart wie der Zukunft verloren hat, sondern dass sie mit beiden Füssen gerade und fest in der Welt und in der Zeit drin steht. *wy.*

(Aus «Der Schweizer Soldat».)

Dal brillante suo discorso pronunciato all'assemblea dei delegati delle F. S. S. a S. Gallo

Espressa la sua simpatia per l'opera samaritana e la opportunità da parte del Consiglio federale di prendere — nelle attuali contingenze — constatto diretto con la nostra Federazione, l'alto Magistrato, elogiando l'autore del rapporto di gestione, si congratula dell'enorme lavoro svolto nel silenzio dai nostri Samaritani per la nostra difesa nazionale, e rileva — con particolare compiacimento — quanto il nostro segretario generale sig. Hunziker ebbe a scrivere nel ben elaborato suo rapporto summenzionato, specie laddove egli sottolinea che «*per le Sezioni Samaritani non si tratta, ormai, di rimanere stazionarie, ma di restar ferme e fedeli alla parola d'ordine: Essere pronti, onde poter intervenire con efficacia in qualsiasi contingenza.*»

Ringraziato il presidente centrale Sig. Scheidegger (che si ritira a meritato riposo) per aver compiuto il suo dovere e consacrato alla magnifica opera samaritana ben 47 anni di attività feconda, l'alto Magistrato gli esprime la sua gratitudine a nome del popolo svizzero e passa ad illustrare l'essenza del Buon Samaritano ed il provvidenziale favore riservato alla nostra cara Patria per essere uscita incolume dall'immane flagello, severamente ammonendo gl'incauti che non si peritano di scherzare con la nostra neutralità, che è pur «troppo strettamente legata con la libertà e con l'indipendenza del paese».

Chiudendo la smagliante sua allocuzione, ascoltata in religioso silenzio dalla folta schiera dei congressisti, l'on. Sig. Etter, che ci appare irradiato da una fulgida aureòla di amor patrio, esclama: Cari Samaritani e Samaritane! L'armistizio non significa ancora la pace. Il nostro paese avrà ancor da compiere non poche azioni caritatevoli. Faccio appello alla vostra buona volontà. Proseguite nell'opera incominciata. E per finire, ci tengo a ricordare questa bella frase da me, letta nel vostro rapporto di gestione: «La miseria si accumula tutto a noi dintorno ed anche da noi, le difficoltà non tendono a scemare. Si tratta, quindi, di soccorrere il più possibile. E siccome la miseria va sempre più aumentando, occorre che l'aiuto aumenti in proporzione.»

Berichte - Rapports

Allmendingen-Rubigen. Feldübung vom 1. Juli. Mitwirkende: Samaritervereine Muri-Gümligen, Worb, Vechigen und Allmendingen-Rubigen, 64 Samariterinnen und Samariter. Als Unfälle wurden angenommen: Zusammenstoss mit einem Autocar und Bootunfall. Als Uebungsleiter amtete Hilfslehrer Hegi, unterstützt von E. Bigler. Diese hatten vorerst die Vereine in Gruppen eingeteilt. Der supponierte Autounfall hatte 22 Personen verletzt. Infolge des regen Strassenverkehrs Bern—Thun mussten sofort zwei Mann zur Strassenbewachung eingesetzt werden. Nach der ersten Hilfeleistung wurden die Verwundeten unverzüglich in den Gasthof «Hirschen» übergeführt, der als Notspital diente. Um den Transport der Verunglückten zu erleichtern, verwendete man u. a. auch Veloanhänger. — Um die gleiche Zeit kam die Meldung von einem Bootunglück beim Fähr Allmendingen. Hier gab es zehn Personen zu bergen. Bei den meisten musste künstliche Atmung angewendet werden. Nachher erfolgte gleichfalls die Ueberführung der Verunfallten ins Notspital. Beim Transport musste auf denkbar schlechtem Wege eine Höhendifferenz von ca. 100 m überwunden werden. Als der letzte Patient im Notspital, das ca. 2 km entfernt war, eingeliefert wurde, konnten der Experte des Roten Kreuzes, Dr. med. Schreiber, Münsingen, und der Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, H. Herzog, Bern, zur Kritik übergeben. Dr. med. Schreiber betonte, wie nötig solche Feldübungen seien, damit die Samariter sich ausbilden und in der Stunde der Not ihre Pflicht erfüllen können. E. B.

Gazebinden, Idealbinden, Watte, Uebungsmaterial, Dreiecktücher, Verbandklammern, Heftpflaster-Kompressen etc.

liefert Samaritervereinen zu den vorteilhaftesten Preisen

Verbandstoff-Fabrik **Ambulance** M. Bouvard - Gent

Die Landes-Lotterie dient wohltätigen, gemeinnützigen und kulturellen Zwecken, sowie der Arbeitsbeschaffung.

Aus dem Lotterie-Ertrag 1944 haben die Kantone u. a. der Alters- und Hinterlassenenfürsorge über eine halbe Million Franken zugewiesen. Sollte Dein Los kein Treffer sein, so helfen Deine 5 Franken mit!

Landes-Lotterie

Lospreis Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen unter dem „Roten-Kleeblatt"-Verschluss Fr. 50.— (2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII 27600.

Ziehung 14. August

Zürich-Satus. *Monatsversammlung vom 13. Juni.* Einleitend gedachte der Präsident der zahlreichen Opfer des Krieges und der mit diesem verbundenen Greueltaten. Nach Erledigung der üblichen Traktanden wurde beschlossen, im Herbst wieder zwei Samariterkurse durchzuführen. Mit den Schlussprüfungen sollen gemütliche Familienabende verbunden werden. Zur Organisation und Durchführung des geselligen Teiles wurde ein besonderes Komitee bestimmt. Diesen Sommer werden wir zahlreiche Postendienste zu versehen haben, die willkommene Gelegenheit zur Weiterbildung bieten. Zur Pflege der Kameradschaft wurde beschlossen, jeden letzten Dienstagabend im Monat einen Spaziergang auf den Uetliberg zu machen. Im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen hielt unser langjähriges, verdientes Ehrenmitglied Dr. Gassmann einen Vortrag über die Schockwirkungen. Er schilderte in leicht verständlicher Art die Ursachen des Schocks und die zweckmässige erste Hilfeleistung. Aus den Ausführungen konnten wir sehr viel lernen. Im Namen des Vereins sei Dr. Gassmann der beste Dank ausgesprochen.

Hilfslehrer-Verband Limmattal u. Umg. Dieser hat am 30. Juni erstmals in seiner Geschichte den Sprung über die Kantonsgrenzen gewagt und seine Tätigkeit für anderthalb Tage auf die Ibergeregg verlegt. Der Versuch ist vollkommen gelungen und regt zu Wiederholungen an. Der Samstagabend war der Theorie gewidmet. Instruktor Albert Appenzeller, das neue Zentralvorstandsmitglied — übrigens